

Der Ausstieg aus der Kernenergie steht auf tönernen Füßen

Ich gratuliere Kantonsratskollege Hans Büttiker zu seiner sehr guten Kolumne „Energiezukunft Schweiz“ im OT vom 16. Juli. Er verurteilt völlig zu Recht die (vorläufigen) Beschlüsse von Bundesrat und Nationalrat zum Ausstieg aus der Kerntechnologie. Seine Meinung zu deren langfristigen Konsequenzen deckt sich 100-prozentig mit der Meinigen.

Nun, worauf basieren denn diese Beschlüsse? Im Prinzip auf dem einfachen Satz, der sowohl Frau Merkel, wie auch Frau Leuthard zur 180-Grad-Wende bewogen hat. Er lautet: „Wenn einderartiger Unfall in einem High-Tech-Land wie Japan geschehen kann, dann kann er überall geschehen!“

Richtig? Nein falsch! Japan mag wohl im Elektronik-Gebiet oder auch in der Eisenbahntechnologie eine Führungsrolle spielen – im Nuklear-Sektor ist dies jedoch keineswegs der Fall. So war Japan 1999 das einzige Land, das in den letzten 50 Jahren einen Kritikalitätsunfall verursachte, bei dem 2 Strahlentote zu beklagen waren. In der Anlage Fukushima Daiichi wurden die Lehren aus dem Unfall im US-Kernkraftwerk Three Mile Island (TMI) vom Jahre 1979 nicht gezogen und die notwendigen Nachrüstungen zur Vermeidung von Knallgasexplosionen nicht gemacht.

Völlig unverständlich sind die Tsunami-Auslegekriterien. Die Sicherheitsbehörden rechneten nur mit einer Maximalhöhe von 5.7 Meter. Eingetreten ist am 11. März eine 14 Meter „Hafemole-Welle“ (Übersetzung des japanischen Wortes „tsunami“). Auf alten Stichen, z.B. von Hiroshige, kann man bereits solche Monsterwellen betrachten. Sie sind also keineswegs etwas Neues, Überraschendes.

Die Schweizer und auch die deutschen Kernkraftwerke sind nach dem TMI-Unfall nachgerüstet worden. Der Spruch „Fukushima ist überall“ ist also nicht wahr. Die Ausstiegsbeschlüsse von Deutschland (definitiv) und der Schweiz (provisorisch) stehen auf tönernen Füßen. Sie werden ja weder von Frankreich, Grossbritannien, Finnland, Holland, Litauen, noch von Russland, China, Indien und den USA nachvollzogen. In diesen Ländern weiss man noch, dass mit Kernenergie Strom praktisch CO₂-frei produziert werden kann. Die deutsche Regierung und das Parlament sowie die Schweizer SP, die Grünen und grosse Teile der CVP haben diesen Aspekt vollständig ausgeblendet und müssen somit für die im Gefolge des Klimawandels eintretenden Katastrophen als Mitverantwortliche angeprangert werden.

Hans-Rudolf Lutz, Kantonsrat, Lostorf